



Ein musiktherapeutisches
Konzept zur Förderung der
Sprachentwicklung von Kindern

vorgestellt von Katrin Hunke
Musiktherapeutin



Durch Musik zur Sprache

Das Projekt „Durch Musik zur Sprache“ ist ein musiktherapeutisches Angebot zur Förderung der Sprachentwicklung von Kindern im Kindergarten- und Grundschulalter.

Die Westfälische Wilhelms-Universität Münster (WWU) hat dieses Konzept in Zusammenarbeit mit ihrem Musiktherapeutischen Institut mehrfach erprobt und wissenschaftlich begleitet. Seit 2013 wird dieses besondere Sprachförderkonzept von der WWU-Weiterbildung als Zertifikatslehrgang für Pädagogen und Musiktherapeuten angeboten. Die erfolgreiche Teilnahme dieser Weiterbildung mit Zertifikatsabschluss befähigt die TeilnehmerInnen zur selbständigen Durchführung dieses Projektes in Kitas, Schulen und Musikschulen.

Links zu diesem Projekt finden sich unter:www.weiterbildung.uni-muenster.de ► Zertifikatslehrgänge
► Durch Musik zur Sprache



Das Projekt

Sprachliche Kompetenzen stellen eine der Grundvoraussetzungen für einen erfolgreichen Bildungsweg dar.

Im Rahmen der Sprachstandsfeststellungen wird jedoch beobachtet, dass die Sprachkompetenzen von Vor- und Grundschulern immer noch unzureichend sind; die Zahl der Kinder, die nicht altersgerecht mit Sprache umgehen, steigt - trotz zunehmender vorschulischer Förderung. Diese sprachlichen Defizite können nicht nur die Schullaufbahn des Kindes von Beginn an beeinträchtigen, sondern stehen auch in Zusammenhang mit Lern- und Verhaltensschwierigkeiten, wie viele Forschungen zum Verlauf von Spracherwerbsstörungen bestätigen. Darüber hinaus können Sprachdefizite zu Kränkungen und Einschränkungen des Kindes innerhalb und außerhalb von Kita und Schule führen.

Das musiktherapeutische Förderprojekt „Durch Musik zur Sprache“ reagiert auf diese Problemlage, indem es die Ursachen der retardierten Sprachentwicklung bei den Kindern ganzheitlich hinterfragt - unter persönlichen, psychologischen und emotionalen Aspekten; so werden die vorhandenen Sprachdefizite nicht als Teilleistungsstörung isoliert, sondern immer mit Blick auf die Gesamtentwicklung des Kindes betrachtet.

„Sprache“ meint in diesem Projekt, die Fähigkeit des Kindes, sich sprachlich zum Ausdruck zu bringen; es geht also nicht in erster Linie um das bloße Nachsagen von Worten, eine perfekte Aussprache, Artikulation oder Lautbildung. In „Durch Musik zur Sprache“ wird vielmehr die Sprache der Kinder unter folgenden Aspekten betrachtet:

1. Sprache als Ausdruck von Emotionen: über sich, seine Gefühle, sein Erleben erzählen können - also ein Bewusstsein für sich und die Sprache haben.
2. Sprache als Kommunikation in der Gruppe: der Einsatz der Sprache des Kindes in einer Gemeinschaft, also in Beziehung mit anderen.
3. Sich sprachlich sicher in Raum, Zeit und Kausalität bewegen: über Ereignisse aus Vergangenheit und Gegenwart erzählen können.

Im sozialen und familiären Umfeld treten diese Aspekte der Sprache leider immer mehr in den Hintergrund; die Kinder erleben Sprache häufig lediglich als Machtausübung, Anweisungen oder Verbote. Fernsehen, Computer und Handys lassen das Erzählen verstummen - die Gelegenheiten für eine emotionale und kommunikative Sprache werden im Alltag der Kinder weniger.

Hinzu kommt, dass in den Familien der Kinder mit Migrationshintergrund vorrangig die Muttersprache gesprochen und damit die Sprache ihres sozialen Umfeldes von Kita und Schule vernachlässigt wird.



Die Umsetzung

Das musiktherapeutische Förderangebot „Durch Musik zur Sprache“ richtet sich an Kinder im Vor- und Grundschulalter, die nicht über eine altersgemäße Sprachentwicklung verfügen. Dabei richtet es sich gleichermaßen an deutschsprachig aufgewachsene Kinder, wie an Kinder mit Migrationshintergrund. Insbesondere für Kinder mit Migrationshintergrund kann das Medium Musik für das Erlernen und Erleben von Sprache eine wichtige Erfahrung außerhalb des muttersprachlichen Kontextes sein.

Hinsichtlich der Rahmenbedingungen findet das Sprachförderprojekt als Musikstunde regelmäßig ein- bis zweimal pro Woche in einer festen Kleingruppe von 4-6 Kindern statt. Die Dauer der Stunde beträgt zwischen 45-60 Minuten. Der Raum in der Schule oder der Einrichtung sollte den nötigen Schutz und Ruhe bieten, um eine ungestörte Arbeit möglich zu machen und wird damit für die Kinder zu einem „Safe Place“, einem geschützten Ort, in dem sie sich entspannen können und sich aufgehoben fühlen. Den Kindern steht darin ein umfangreiches Orff-, sowie musiktherapeutisches Instrumentarium zur Verfügung, das sowohl von der Einrichtung, als auch vom Therapeuten gestellt wird.

Die Beobachtungen und Ergebnisse jeder Stunde werden in einem Protokollbogen festgehalten und ausgewertet.



Die Inhalte

Der Weg zur Sprache erfolgt über die Musik - das ist die Grundidee des Projektes „Durch Musik zur Sprache“ . Dabei werden musiktherapeutische und musikpädagogische Erfahrungen im methodischen Vorgehen verbunden:

Die Musikstunde umfasst inhaltlich u.a. musikalische Improvisationen, Rollenspiele, die in eine Geschichte eingebunden sind und Bewegungsspiele. Der Therapeut hält dafür ein Repertoire bereit, das extra von den Professoren der Universität Münster für dieses Förderprojekt erstellt und ausgearbeitet wurde.

Die musikalischen Spiele, die in eine Geschichte eingebunden sind, schaffen hier Anlässe zum freien Erzählen, regen die poetische und erzählende Sprache an und werden für die Kinder als Gewinn empfunden.

Insbesondere Rollenspiele haben für die Kinder eine schützenden Funktion. Sie ermöglichen ihnen, das zu tun, was sie ohne den Schutz der Rolle nicht tun würden. So kommen z.B. schüchterne Kinder oder Kinder mit Sprechangst leichter zum Sprechen, indem sie bereits im musikalischen Tun oder in ihrer Rolle im Spiel und in der Gruppe die positive Vorerfahrung machen dürfen, ihre Hemmungen und Ängste überwinden zu können.

Die verbale Sprache als Mitteilungs- und Ausdrucksmedium wird dabei für die Kinder zunächst in der Sprache der Musik erlebbar; aufkommende emotionale Themen, schwer zu benennende Gefühle und Konflikte des Kindes können zunächst musikalisch ausgeformt und hörbar gemacht werden; anschließend werden sie

verbal kommuniziert. Über die Musik wird dem Kind die Erfahrung geboten, dass es musikalisch und sprachlich sprechen kann und gehört wird - die Musik nimmt damit als Übergangsmedium bildlich betrachtet die Rolle einer Fähre ein. Sprache wird hier also nicht gelehrt, geübt oder gelernt, sondern das Kind darf von seinem Inneren heraus zur Sprache kommen.

Ein Beispiel aus dem Spiele-Repertoire des Projektes ist das Spiel „Meine Lieblingsgeschichte“:

Die Kinder werden nach ihrer Lieblingsgeschichte gefragt. Diese kann dann nach einer verbalen Austausch- und Vorstellungsrunde in einer Soloimprovisation mit Instrumenten dargestellt werden; anschließend kann die Geschichte gemeinsam musikalisch aufgegriffen werden. Als Variation zur Geschichte können auch das Lieblingstier oder die Lieblingsfarbe Themen sein.

Folgende Förderaspekte stehen bei diesem Spiel im Vordergrund:

Anlass zum Erzählen (Wortschatz), Ausdrucksbildung, Redefluss, Phantasie und Kreativität, Selbstwertgefühl stärken, Kommunikation und Integration in der Gruppe.



Das Besondere

Innerhalb des Projektes „Durch Musik zur Sprache“ kann im gemeinsamen spielerischen Musizieren eine Verbesserung der sprachlichen Fähigkeiten erzielt werden: Erweiterung des Wortschatzes, Sprachverständnis und Redefluss sind die wichtigsten Aspekte dieses Projektes. Gleichzeitig findet eine gezielte Förderung von Selbstvertrauen, Flexibilität und Achtsamkeit im Umgang miteinander statt. Insbesondere das musikalische Improvisieren regt zu Kreativität und Fantasie und Empathie an und fördert die Fähigkeit des Kindes, sich im Beziehungsgeschehen mit anderen sprachlich mitzuteilen und gleichzeitig andere zu hören. Verbale Ausdrucksbildung und Wortschatz finden hier im Dialog statt, indem Impulse, Affekte und Gefühle des Kindes zum Ausdruck kommen dürfen und zunächst in Klang umgesetzt und dann zum gesprochenem Wort werden. Denn Sprache ist immer eine Dreiecks-Situation:

Sie kommt von einem, sie ist an ein „Du“ gerichtet und sie bezieht sich auf etwas, in diesem Fall auf die Gruppe mit ihrem musikalischen Thema.

Dabei ist es ganz wichtig, dass diese Musikstunden für die Kinder an keine Leistungsziele gebunden sind; es gibt kein richtig oder falsch, kein festgestecktes Ziel. Die zu bearbeitenden Themen sind auf die Bedürfnisse der Kinder ausgerichtet; was belastet die Kinder, was möchten sie aufgreifen, welche Themen beschäftigen

sie. Daraus erfolgt für den Therapeuten der Auftrag, sowohl für das einzelne Kind, als auch für das Zusammenwirken der Gruppe.

Dabei dürfen die einzelnen Kinder in ihrem Zusammenwirken als Gruppe folgende Erfahrungen machen:

- von sich erzählen dürfen
- abwechselnd im Mittelpunkt stehen
- Entspannung erfahren
- gehört werden
- Selbstvertrauen erlangen
- Hemmungen überwinden
- initiativ werden
- Gemeinschaft erfahren und mit anderen in Kontakt treten
- ihr Selbstwertgefühl stärken
-

Das Auf- und Nachholen von Erfahrungen innerhalb der Sprache wird so für die Kinder erlebbar gemacht und es können dadurch Entwicklungen angestoßen werden, die zu einer Nachreifung der Sprache beitragen und damit ganzheitlich die Voraussetzungen des Kindes für Lernen und Bildung positiv unterstützen.

Eine Therapeutin, die das Projekt seit vielen Jahren anbietet, fasst es mit den Worten zusammen: „Durch Musik zur Sprache“ erlebe ich als ein großes Geschenk für die Kinder: Da wird nicht geübt oder trainiert. Die Kinder folgen den Klängen und ihrer Lust am Spiel. Dabei findet die Gruppe einen Heilungsweg, der mit der Musik tief erlebt wird und sich vielfältig auf die individuelle Kommunikations- und Sprechfähigkeit auswirkt.“